

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

26.9.1829 (Nr. 267)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 267. Samstag, den 26. September 1829.

Baden. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes. — Dienstinacht.

Baden.

Heidelberg, den 22. Sept. In der dritten der öffentlichen Sitzungen deutscher Naturforscher und Aerzte wurde mit großer Stimmenmehrheit Hamburg als Versammlungsort für das Jahr 1830 gewählt. Oberbürgermeister Bartels und Dr. Fricke sind die neuen Geschäftsführer. Der zweite diesjährige Geschäftsführer, Geh. Hofrath Smelin, verlas ein vom Baron von Ferrussac im Namen der Societe anonyme du bulletin universel zu Paris an die Versammlung gerichtetes Schreiben, eine Einladung zur Theilnahme der genannten Gesellschaft betreffend. Man beschloß die Ernennung eines Ausschusses zur Prüfung der darin enthaltenen Vorschläge. Hofrath Oken erstattete Bericht über die zur Ausgabe des Plinius gemachte Vorarbeit, namentlich was die Vergleichung der Codices in Italien, Spanien, Frankreich und England betrifft. Hofrath Wucherer aus Karlsruhe theilte Bemerkungen mit über die Cassinische Mittagslinie, im Wärmersaale des großherzoglichen Residenzschlosses zu Karlsruhe ange stellt, so wie über die dermalige Abweichung der Magnetnadel und über die Länge des Karlsruher Sekunden-Pendels.

Sektion für Mineralogie u. Geognosie. Professor Leuckart zeigte Abbildungen der Schaale von Aspergillum vor, und bemerkte, daß nach der Organisation des Thieres dasselbe wirklich zu den Acephalen classificirt werden müsse. Pfarrer Wilhelmi von Sinshheim lud die Mitglieder ein, die in einem der Museumszimmer aufgestellten altgermanischen Ueberreste aus den Grabhügeln bei Sinshheim in Augenschein zu nehmen. Prof. Ferd. Smelin aus Lüdingen zeigte ein Wollaston'sches Reflexions-Goniometer mit mehreren von ihm angebrachten Verbesserungen vor. Dr. Beckmann aus Göttingen sprach über ein neues Mineral aus dem Zillerthal. Dr. Rud. Wagner aus Erlangen zeigte ein Bruchstück von einem Trümmer-Gestein aus der Gailenreuther Höhle, den Beweis bietend, daß Bären und Nagethiere jene Grotte gleichzeitig bewohnt haben. Hsninghaus aus Cresfeld legte Exemplare des bis jetzt meist als Rhein-Geschiebe gefundenen Goniatites Sphaericus vor, und beweis, daß derselbe ursprünglich im Uebergangskalk von Viset vorkomme. Prof. Goldfuß zeigte ein Exemplar einer vielleicht neuen Pterodactylus-Art von Sohlenhofen vor, und sprach darüber, wie manche Pentacutiten von Pateriocriten-Hülfarmen herrühren dürften. Dr. Klipstein aus Darmstadt hielt einen

Vortrag über die geognostische Beschaffenheit des Oberrheinwaldes.

Physikalisch-chemische Sektion. Dr. v. Holzger aus Wien trug einige Bemerkungen über Gerbestoff vor, und Dr. Weklar aus Hanau will durch einige Versuche den elektrodynamischen Zustand nachweisen, welchen Stahl in Berührung mit Silberlösung annimmt. Hofrath A. Brandes theilt die Resultate einer chemischen Untersuchung der Cocosnuß mit.

Sektion für Botanik. Dr. Schimper las über die Geseze des Blattstandes. Dr. Gärtner von Calw trug Bemerkungen vor über Bastardpflanzen, wobei derselbe seine Abbildungen über diesen Gegenstand, und getrocknete Exemplare von Pflanzen-Bastarden vorlegte.

Sektion für Zoologie, Anatomie und Physiologie. Dr. Crekshmar trug einige Bemerkungen zur Diagnose der Hausthiere vor. Prof. Fohmann sprach über das Verhalten der Lymphgefäße beim Menschen, und Dr. Rüppell über Aspergillum vaginiferum aus dem rothen Meere. Prof. Eschholz legte Zeichnungen von neuen wirbellosen Thieren des Ozeans vor, und Obermedizinalrath von Frorey endlich Zeichnungen eines Werks seines Sohns, betreffend Ligaturstellen des menschlichen Körpers. Hofrath Oken redete über das bebrütete Kügelchen im Ei. Dr. Wagner theilte Bemerkungen mit über einige Annaliden und neue Fische des Mittelmeers. Prof. Leuckart lieferte Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Echinodermen. Prof. Lauth aus Straßburg verlas einige anatomische Notizen. Dr. Verthold aus Göttingen hielt einen Vortrag über die Metamorphose der Schädelknochen von Lutra vulgaris.

Medizinische Sektion. Dr. Stiebel aus Frankfurt las über die Frage: welche Krankheits-Konstitution haben wir wahrscheinlich zu erwarten. Dr. Schnurrer trug einen Bericht über eine Fieberepidemie vor, welche durch kurzen Verlauf, Schweiß und Frieselausbruch auszeichnet war.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Suharest, den 4. Sept. Die uns gestern durch den Fürsten Woronzow, Adjutanten des Generals Kisseleff, aus Adrianopel zugekommenen Nachrichten melden, daß die Russen seit ihrem Einmarsche in diese große Stadt wie mitten im Frieden herumgehen. Die Türken weis eifern mit den Griechen sie gut aufzunehmen. Die russischen Lager sind stets voll von Besuchenden. Die Märkte sind gut versorgt, und überall herrscht Ueberfluß. Der

Beg von Adrianopel bis Burgas gewährt den Anblick eines Landes, das des tiefsten Friedens genießt. Die Feldarbeiten gehen ungehindert ihren Gang. Auf der ganzen Route sind Posten mit russischen Pferden eingerichtet, und man kommt jetzt in diesen Gegenden so schnell zu Wagen vorwärts, als sonst zu Pferde. Die Avantgarde des Grafen Pahlen sieht zwanzig französische Meilen von Konstantinopel. Man zweifelt nicht am Frieden; aber trotz dieser glücklichen Aussicht verdoppelt sich die Thätigkeit in dem auf dem linken Donau-Ufer stehenden Heere. General Kisseleff hält häufige Heerschauen. Es scheint, daß man sich ernstlich mit Ruffschuk und Schumla beschäftigen wolle. Diese beiden festen Plätze haben noch einen Kern von guten Truppen. Ehe die Russen die Winterquartiere beziehen, müssen dieselben in ihre Gewalt fallen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 22. Sept. Sr. K. H. der Prinz Leopold von Koburg ist heute hier angekommen, und im Gasthaus zum römischen Kaiser abgestiegen.

Kurhessen.

Hanau, den 22. Sept. Gestern Abend um 5 Uhr sind Sr. K. H. die Frau Kurfürstin im erwünschtesten Wohlbefinden zu Wilhelmsbad angekommen.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 19. Sept. Gestern Nachmittags setzte das Begräbniß des Generals von Gersdorf den größten Theil der Einwohner in Bewegung, da seit langer Zeit eine so große und glänzende militärische Leichenfeier hier nicht statt fand. Hr. von Gersdorf war General-Lieutenant der Kavallerie, General-Adjutant und Kommandant des adelichen Kadettenkorps, und erreichte ein Alter von 64 Jahren.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. September.

5prozent. Renten: 107 Fr. 25, 10 Cent. — 3proz. Renten: 81 Fr. 35 Fr. 30 Cent.

— Ein Brief aus Rio-Janeiro meldet, daß die Entschädigungs-Forderungen der Vereinigten Staaten und Frankreichs für das ihren Unterthanen an der Mündung des Rio de la Plata von der brasilianischen Eskadre weggenommene Eigenthum, durch einen Vertrag geregelt wurden. Die Nordamerikaner erhalten 50,000, die Franzosen 10,000 Pf. Sterling.

(Z. des Debats.)

— Das Linienschiff le Duquesne ist neulichst zu Brest angekommen. Die Flagge des Hrn. Kontre-Admirals Baron Roussin wehte an dessen Bord. Bekanntlich war dieser General-Offizier vor fast zwei Jahren nach Brasilien geschickt worden, um gemeinschaftlich mit dem bevollmächtigten Minister des Königs die Entschädigungs-Forderungen zu unterstützen, von denen im vorstehenden Artikel die Rede ist.

Bei seiner Abfahrt von den Küsten Brasiliens übergab

der H. Kontre-Admiral Roussin den Oberbefehl über die französische Schiffsmacht dem Hrn. Kontre-Admiral Grivel, der seine Flagge auf der Fregatte Karoline hat.

Großbritannien.

London, den 17. Sept. Das gestrige Morning-Chronicle enthält folgenden Artikel:

Die jüngsten Depeschen von Sir R. Gordon, unserm Botschafter in Konstantinopel, haben eine so friedliche Tendenz, daß man in den großen Staats-Departements jede Stunde erwartet, die Nachricht von der Unterzeichnung der Präliminarien für einen allgemeinen Frieden zu erhalten.

Dieser Depeschen ist ein offizielles, sehr wichtiges Dokument beigelegt; nämlich das Original, oder eine beglaubigte Abschrift von einer Note, die der Hr. Baron von Muffling, außerordentlicher Gesandte Preussens, dem Reis-Effendi übergab, und welche dieser Minister hernach unserm Botschafter, Sir Robert Gordon, eingehändigte. In dieser Note garantiert der H. Baron von Muffling, mit der ganzen Macht der preuß. Monarchie, und auf das Feierlichste und Unzweideutigste, die Integrität des ottomanischen Reiches, unter der Bedingung, daß die Pforte sogleich und aufrichtig (bona fide) Friedensunterhandlungen auf die von den drei großen Mächten vorher festgesetzte Grundlage anknüpfe.

Oesterreich.

Wien, den 18. Sept. Der bisherige königl. französische Botschafter am hiesigen Hofe, Herzog von Laval-Montmorency, ist heute Morgens über Linz, wo er die Ehre haben wird, Sr. Maj. dem Kaiser in einer Abschiedsaudienz sein Rückberufungsschreiben zu überreichen, nach Paris abgereist, um sich auf seinen neuen Posten in England zu begeben.

— Sr. Durchl. der Fürst von Metternich haben gestern kurz vor Mitternacht die Reise nach Linz zu Sr. Maj. dem Kaiser angetreten, und werden den nächsten Montag wieder hier erwartet.

— Ein französischer Courier ist von Konstantinopel hier eingetroffen, ein österreichischer dahin abgegangen.

Preussen.

Berlin, den 20. Sept. Die Besetzung von Adrianopel wird, wie wir vernehmen, der hiesigen Medaillen-Münze von G. Loos den Gegenstand zu einer sechsten Denkmünze in der Reihenfolge solcher Münzen auf die Siege der kaiserl. russischen Armee im gegenwärtigen Kriege geben. Die Hauptseite dieser reich ausgestatteten Medaille soll uns abermals den im Waffenschmuck der Kreuzfahrer dargestellten Helden vorführen. Auf der ersten Münze nahm derselbe das Heldenschwert aus der Hand der ihn zum Kampfe weihenden Religion des Kreuzes entgegen, hier wird er, den kaiserl. russischen Adler auf dem Brust-Harnisch tragend, vorgestellt werden, wie er auf seiner Siegesbahn das Panier des Kreuzes in kräftiger Hand, raschen und festes Schrittes auf das Thor von Adrianopel zuschreitet, welches sich ihm ohne Wi-

derstand öffnet, und dessen Halbmond-Panier sich, gleichsam erschrocken, herabneiget. In den Winkeln des Kreuzes auf dem Panier wird man die bekannten vier Worte lesen: In hoc signo vinces, und das geöffnete Thor läßt Konstantinopel in der Ferne erblicken. Die Umschrift erklärt das Bild mit den Worten: Hadrianopolis Victricibus Russorum Copiis Dedita d. 8. Aug. St. v. 1829. (Adrianopel ergab sich dem siegreichen russischen Heere am 8. August alten Stils 1829), und der Heldenkranz, welcher die andere Seite der Münze zu schmücken bestimmt ist, wird die Worte umgeben: Auspiciis gloriosissimis Nicolai I. Imp. Et Ductu Jo. Comit. De Diebitsch-Sabalkanski. (Unter den glorreichen Auspicien Nicolaus des I., und unter Anführung des Grafen Johann von Diebitsch-Sabalkanski.) Wie jede der bereits erschienenen 5 Denkmünzen dieser Suite, wird auch diese für 2 Rthlr in Silber, für 25 Sgr. in Neugold, und für 15 Sgr. in engl. Bronze in der genannten Anstalt zu haben seyn, die auch jetzt schon Vorbestellungen auf die ersten Abdrücke annimmt.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 12. Sept. Am 3. d. M. besuchte Se. Hoh. der Prinz von Persien, Chosrew, zum zweiten Male die Akademie der Wissenschaften mit seinem Besuche, um die Sammlungen, die ihm noch zu sehen übrig waren, in Augenschein zu nehmen.

S c h w e i z.

Der große Rath des Kantons Graubünden hat die Militär-Kapitulation mit Neapel durch 53 Stimmen gegen 8 genehmigt. Es ist jetzt diese am 7. Dez. 1828 zu Zürich geschlossene Militär-Kapitulation am 3. Aug. 1829 in Kraft getreten. Sie befaßt ein halbes Bataillon von 365 Mann, das einen Theil des dritten neapolitanischen Schweizer-Linieninfanterie-Regiments bildet, für welches die Stände Wallis und Schwyz auf anderthalb Bataillone kapitulirt haben.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 5. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Friedensunterhandlungen sind im russischen Hauptquartier eröffnet, und zwischen Adrianopel und der Hauptstadt wechseln ohne Unterlaß Kouriere. Die Pforte ist allein von den Bedingungen unterrichtet, auf welchen der russische Heerführer besteht; gegen die fremden Vorschläge scheint sie ein Geheimniß daraus zu machen, so wie sie überhaupt seit der letzten Zeit die andern Mächte mit großem Mißtrauen ansieht, und gegen Rußland weniger Abneigung zeigt. Wir sind von Rußland (sagen die Türken) hart, aber aufrichtig behandelt worden. Der preussische General v. Müßling dürfte allein von den russischen Forderungen genauere Kenntniß haben; allein dieser steht im Begriff sich nach Genua einzuschiffen. Es heißt, die Friedensunterhandlungen sollten auf das von dem Grafen Nesselrode beim Ausbruche der Feindseligkeiten an den damaligen Großwessier erlassene Schreiben basirt, die Summe der Ent-

schädigung für die Kriegskosten in Petersburg ausgesprochen, und die Garantien für die Aufrechthaltung des Friedensvertrags von der Pforte sogleich geleistet werden. Daß dem Abschlusse des Friedens wenig mehr im Wege steht, überzeugt man sich, wenn man die Niedergeschlagenheit der türkischen Minister sieht, und sie ihre große Ergebenheit und Hochachtung für den Kaiser von Rußland in schwülstigen Worten ausdrücken hört. Man versichert, die Feindseligkeiten seyen bis zur Ratifikation des Friedens eingestellt. Inzwischen wird thätig an der Befestigung von Eub, unter Leitung eines englischen Genie-Offiziers, gearbeitet; der Sultan verläßt sein Lager von Ramis-Tschiftlik nicht. Die gutgesinnten Bewohner der Hauptstadt werden unausgesetzt aufgemuntert, ihre Waffen nicht abzulegen, theils um ihre unzufriedenen Mitbürger im Zaume zu halten, theils um im äußersten Falle die Hauptstadt vertheidigen zu helfen. Dieß und die Erscheinung feindlicher Truppen zu Karaburnu am schwarzen Meere, und bei Eziurli, auf der Straße von Adrianopel (jenes 10, dieses 20 Stunden von hier entfernt) scheint jedoch zu beweisen, daß General Diebitsch die Operationen bis zum Abschlusse des Friedens fortzuführen denkt. (Allg. Ztg.)

Per a, den 6. September. Die Friedensbedingungen werden folgendermaßen angegeben: 1) Erfüllung des Traktats von Ujermann. 2) Freie Schiffahrt für russische Kriegs- und Kaufabreischiffe von und nach dem schwarzen Meere. 3) Zehn Millionen Dukaten als Entschädigung für die Kriegskosten. 4) Entschädigung des russischen Handelsstandes für seine Verluste während der letzten Jahre. (Hierüber soll später in Petersburg das Nähere bestimmt werden.) 5) Schleifung der Festungen Giurgevo und Braila. 6) Abtretung der Festungen Anapa, Poti und Akhalzik in Asien auf ewige Zeiten 7) Neue politische Regulirung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, die einen jährlichen Tribut an die Pforte jedoch bloß in Geld, und in einer limitirten Summe zu zahlen haben würden, und deren Hospodare zwar gemeinschaftlich von dem russischen Kaiser und dem Sultan ernannt werden sollen, jedoch ohne daß der Pforte eine anderweite Einmischung in ihre innere Verwaltung zustünde. Was den Londoner Traktat vom 6. Juli betrifft, so dürfte davon in dem Friedenstraktate nur insofern die Rede seyn, daß die Pforte sich anheischig machte, diese Sache ohne Verzug unter Mitwirkung der drei Mächte zu beendigen. (Allg. Ztg.)

G r i e c h e n l a n d.

Der Courier d'Orient erhielt von dem russischen Vizeadmiral Grafen Heyden folgendes Schreiben: Mein Herr, müde aller Lügen, welche der Courier de Smyrne in sein Blatt einrächt, bitte ich Sie, in Ihrem Courier d'Orient bekannt zu machen, daß es eine niederträchtige Lüge ist, daß H. v. Rigny für die Aegyptier an Bord der Korvette Lionne intercedirt habe, um der Plünderung Gränzen zu stecken. H. v. Rigny hat sich weder direkt noch indirekt in diese Sache gemischt. Es ist eine nie-

bertrüchtige Lüge, daß wegen Wegnahme der ägyptischen Korvette Mißverständnisse zwischen mir und dem Admiral Malcolm statt gefunden hätten. Ich glaube nicht einmal, daß wir uns über diese Sache gesprochen, noch weniger darüber geschrieben haben. Der Hr. Redakteur der Smyrnaer Zeitung mag übrigens lügen so viel es ihm gefällt, aber ich bitte ihn nur, über das was mich und meine Eskadre betrifft zu schweigen, denn früher oder später möchte die Gelegenheit kommen, wo man ihn seine Unverschämtheit theuer bezahlen lassen könnte. Sie werden mich verbinden, wenn Sie diesen Brief in Ihr Journal aufnehmen, und ich bitte Sie u. (Unterz.): Graf L. von Heyden, Vize-Admiral Sr. kaiserlichen Majestät. In Bord des Azoff, vor Poros, den 8. (20.) Juli 1829.

A m e r i k a.

(Bereinigte Staaten von Nordamerika.)

Briefe aus Neu-Orleans vom 28. Juli melden: "Das gelbe Fieber, welches seit einiger Zeit auf den Schiffen herrscht, hat nun auch die Stadt ergriffen, und richtet unter den Personen, die an das Klima nicht gewöhnt sind, große Verheerungen an.

V e r s c h i e d e n e s.

Burg:Steinfurth, den 13. Sept. Heute erfolgte auf hiesigem fürstlichen Schlosse die glückliche Entbindung Ihrer hochfürstl. Durchl. der Frau Landgräfin Sophie zu Hessen-Philippshurg-Barchfeld, von einem gesunden Prinzen, welcher in der heiligen Taufe die Namen Alexis Wilhelm Ernst empfangen wird.

Mannheim, den 25. Sept. Da H. Paganini gegen alles Erwarten so eben die Anzeige eingesandt hat, daß er schleunigst nach Leipzig reisen wird, daher sein schriftlich gegebenes Versprechen nicht erfüllt, so kann das auf morgen angekündigte Konzert nicht statt finden.

(Mannh. Ztg.)

Achern, den 22. Sept. Das so lang anhaltende Regenwetter zertrümmerte auch den letzten Keim von Hoffnung auf eine segenvolle Weinlese und gute Weinsorte, worauf man nie mehr als in diesem Jahre Rechnung machte; denn noch vor Johanni fiengen die Reben in den hiesigen Weinbergen zu blühen an, und hatten einige Zeit nach Johanni schnell abgeblüht. Das Regenwetter hatte zur Folge, daß mit Ende August schon die Weine, welche man vorher um ein Spottgeld haben konnte, plözlich im Preise stiegen, und so schnell aufgekauft wurden, daß wenig mehr in den Kellern der Weinproduzenten an gutgelegenen Plätzen, wie Sasbachwalden, sich vorfindet. Bei Mannsgebedenken kann man sich keines so abscheulichen Regenwetters erinnern. Es sieht leider zu befürchten, daß die sich noch im Felde befindlichen Früchte ein Opfer der Fäulniß werden dürften. Nicht minder traurig wird es mit der Aussicht auf die Einbringung des Dehmdes, das noch in manchen Orten gänzlich draussen steht, und wo es früher abgemäht wurde, schon zu

Grunde gegangen ist. Sollten im Oktober nicht bessere Lage eintreffen, so ist leider zu befürchten, daß die Hälfte des Viehes in den Dörfern geschlachtet werden muß, weil mancher Landwirth schon jetzt einen großen Theil des für den Winter bestimmten Futters aufgebraucht hat. Ein warmer und trockener Oktober könnte noch Manches gut machen, und uns wenigstens einen trinkbaren Wein geben.

— Das Modell der von dem Augsburger Kleidermacher Niedergesees erfundenen, und von den Sachverständigen als sehr zweckmäßig und brauchbar anerkannten Kleider-Schneidmaschine gieng nach Petersburg ab.

— H. Briquet in Paris verfertigt Rosen, welche die schönsten, vom Stocke so eben abgeschrittenen übertreffen. Der Geruch, den er ihnen zu geben weiß, ist derselbe wie bei natürlichen Rosen. Es gehört zum Ton, drei solche nachgemachte Rosen am Busen oder, bei den Männern, eine im Knopfloch zu tragen.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Eggenstein dem bisherigen Pfarrverweser in Brözingen Wilhelm Bühler huldreichst zu übertragen.

Frankfurt am Main, den 23. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 76³/₈

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

25. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,7 L.	10,1 G.	65 G.	NW.
M. 2	27 Z. 11,0 L.	10,5 G.	65 G.	SW.
N. 7	27 Z. 11,2 L.	10,2 G.	66 G.	SW.

Trüb und Regen.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 1.6 Gr. - 1.5 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 27. Sept.: Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten, von Grillparzer. — Hr. Ludwig Meyer, Regisseur vom Königsstädter Theater zu Berlin, Jaromir, als Gast.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren 2te Ziehung unabänderlich auf Montag, den 26.

Okt. d. J., festgesetzt ist, sind fortwährend Loose bei mir zu haben. Wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Eh. Reinhard,
lange Straße.

N a c h r i c h t.

Frankfurter deutsches Journal und die dazu gehörenden belletristischen Beiblätter Didaskalia und Wöchentliche Unterhaltungen.

Im Laufe dieses Halbjahrs waren die Anbestellungen auf obige Blätter so stark, daß es uns kaum möglich war, den Wunsch der Ansteller durch komplette Exemplare zu befriedigen. Wir erachten es daher für Pflicht, hierdurch bekannt zu machen, daß man auch vierteljährlich auf dieselben abonniren kann. Neue Abonnenten, die solche also vom 1. Okt. an noch zu erhalten wünschen, belieben ihre Anbestellung darauf wo möglich noch vor Ablauf dieses Monats bei ihren zunächst liegenden löbl. Postämtern und Zeitungserpeditionen zu bewirken. Die hiesige wohlthätige Fürstl. Thurn und Tarische Oberpostamts-Zeitungserpedition erläßt solche den besagten Postämtern für 2 fl. vierteljährig, wogegen man sich von letztern eine mäßige Preis-erhöhung gern wird gefallen lassen. Bereits gemachte halbjährige Anbestellungen werden jedoch vor Ablauf des Halbjahrs nicht zurückgenommen.

Frankfurt, im September 1829.

Die Expedition des Frankfurter Journals ic.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

In der Vasse'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen, und in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen zu haben:

Die sechste Auflage von dem so allgemein beliebten

Komplimentirbuch.

Oder

A n w e i s u n g

in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen ic. und viele andere Komplimente, mit den darauf passenden Antworten.

ten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

Von

J. J. Alberti.

8. Gehftet. Preis 45 kr.

Dieses nützliche Hand- und Hilfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: 1) Ueber Anständigkeit und Bescheidenheit. 2) Ausdruck des Gesichts. 3) Ausbildung der Sprache und des Ausdrucks. 4) Stellung und Bewegung des Körpers. 5) Kleidung und Wohnung. 6) Artiges Betragen. 7) Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeugungen. 8) Verhalten bei Besuchen und in Gesellschaften. 9) Betragen bei religiösen Handlungen. 10) Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen. 11) Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. 12) Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. 13) Betragen in Konzerten. 14) Feines Betragen an der Tafel.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verf.: „J. J. Alberti“ gedruckt ist.

So eben ist erschienen:

K l e i n e Naturlehre und Naturgeschichte für Elementarschulen.

Gesammelt und für die Hand der Kinder bearbeitet
von

M. Desaga,

Lehrer in Heidelberg.

gr. 8. 36 kr. rheinisch 9 gr. sächsisch.

Der unermüdet fleißige Verfasser beschenkt hier Kinder, Aeltern und Erzieher mit einem neuen Produkt seiner nützlichen Feder. Denn für die Hand der Kinder ist das Büchlein zugleich bestimmt, indem es dem Lehrer und Erzieher große Erleichterung bietet durch die katechetische Form, welche der gegenseitigen Entwicklung der Begriffe so günstig ist. Wie wichtig und heilsam es aber sey, die Vorstellungen über die Natur, ihre Erscheinungen u. Bedingungen recht früh zum Gegenstand der Belehrung zu machen, welche reiche und dankbare Quelle dafür, und für die geistige und sittliche Ausbildung in der Sehnsucht (dem Triebe) der Jugend liegt; in der Natur zu verweilen, sich mit ihren Erscheinungen zu beschäftigen; ist von jedem Beobachter genugsam erkannt, und der Herr Verfasser darf sich daher für seine Bemühung gewiß des allgemeinsten Dankes versichert halten.

Der geringe Preis, bei dem nicht unbedeutenden Umfang, erleichtert noch, daß das Büchlein nicht nur bei

Lehranstalten, sondern auch von Aeltern, welche sich den
Genuß eigener Belehrung ihrer Kinder verschaffen wollen,
vorzugsweise angewendet werden kann.

Heidelberg.

August D'wald's Universitätsbuchhandlung.

Gallerie der Zeitgenossen;

- Nr. 1. Portrait der Fräulein Henriette Sonntag.
Nr. 2. Der jetzige Herzog Karl von Braunschweig.
Nr. 3. Paganini.
(Unter dem Grabstichel):
Nr. 4. General Diebitsch.

Die Gallerie liefert alle 14 Tage ein trefflich in
Kupfer gestochenes Portrait von einem Helden oder ei-
ner Heldin der Tagesgeschichte! Subscriptionspreis
für den ersten Jahrgang: 2 Silbergroschen 6 Pfennige,
oder 9 Kreuzer Rheinl. pr. Portrait in Royal-Quart; —
ein Preis, der Jedem zugänglich ist, und wie er für so
treffliche Stücke noch niemals so wohlfeil bestanden hat,
noch je wieder bestehen wird. Alle Buch- u. Kunsthand-
lungen nehmen Bestellungen an.

Das bibliographische Institut
in Hildburghausen.

Expeditions-Empfehlung.

Einem geehrten Handelsstande haben wir die Ehre hiemit die
ergebene Anzeige zu machen, daß uns von Seiten hoher Verfü-
gung eines Großherzogl. hochpreihl. Finanzministeriums die Er-
richtung eines öffentlichen Lagerhauses, mit dem verbundenen
Expeditionsrecht, bewilligt wurde.

Da dasselbe nun schon seit dem Monat Juni d. J. eröffnet
ist, so wollen wir und in vorkommenden Expeditionsvorfällen
jedem verehrten Gönner mit dem Bemerkten besonders empfehlen,
daß wir durch billige Bedienung, pünktliche und schnelle Beför-
derung, der uns hiezu in Auftrag gebenden werthen Beforgung,
stets des uns zu schenkenden geschätzten Zutrauens würdig zeig-
en werden.

Ehrlingen iV. den 18. Sep. 1829.

Walz und Duglou,
zum Baselftab.

Offene Stellen.

Einige im Stahl- und Kupferstich geübte junge
Künstler, von solidem Charakter, können in unserer artisti-
schen Anstalt, nach Einsendung genügender Probenarbeiten, dau-
ernde und gut lohnende Anstellung erhalten.

Das bibliographische Institut
in Hildburghausen.

Mühlburg. [Chaise feil.] Lei Ladier Holsch da-
hier steht eine ganz neu gebaute Chaise, zum Ein- und Zwei-
wännigfabren eingerichtet, versehen mit den nöthigen Geräthschaften
zur Reise, und wird um billigen Preis verkauft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre
hiermit anzuzeigen, daß er wieder dahier angekommen, und er-
bietet sich zur Uebernahme aller Art Reparationen von Streich-
Instrumenten, so wie auch zur Verfertigung neuer Geigen,
Bratschen, Violoncellen und Kontrabässen, mit dem Bemerkten,
daß er während der Zeit seiner Abwesenheit von hier durch gnä-
digste landesväterliche Unterstützung Sr. Königl. Hoheit des Groß-
herzogs in den Stand gesetzt wurde, sich in seinem Fache bei den

berühmtesten Geigenmachern jetziger Zeit in München und Wien
zu vervollkommen, und bereit ist, die von ihm nach der Form
des größten unter den alten italienischen Meistern, des Anton
Straduari, verfertigte 2 Violinen, 1 Violoncell und 1
Kontrabaß vorzuzeigen, und zur Probe vorzulegen.

Bernhard Hettinger,
Streich-Instrumentenmacher, wohnhaft im
Gr. Orangeriegebäude, neben der General-
Staatskasse.

Karlsruhe. [Gesuch.] In der verlängerten Säbrin-
gerstraße, oder in der Nähe des Ständehauses, wird ein kleines
Magazin oder eine Remise zu mieten gesucht. In Nr. 74 der
Säbringerstraße, im untern Stock, beliebe man das Nähere zu
erfragen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige
Spezereihandlung wird ein gesitteter junger Mensch in die Lehre
gesucht. Näheres ist im Zeitungs-Komitoir zu erfahren.

Stodach. [Dienst-Antrag.] Für einen gesetzlich
examinirten und registrierten Pharmazeuten, der sich mit Zeugnisse
gehörig auszuweisen vermag, ist eine Stelle als Apotheken-
verwalter bei mir offen.

Dieser Herren Pharmazeuten, welche solche zu überneh-
men wünschen, belieben sich unter Anschließung ihrer Zeugnisse
in portofreien Briefen an die Unterzeichnete zu wenden, um
das Weitere zu vernehmen.

Stodach, den 15. Sept. 1829.

Wittwe Brir, geb. v. Bofusch.

Karlsruhe. [Pacht-Antrag.] In einer der besuch-
testen Straßen dahier ist ein Spezerei-Laden mit der erforderlichen
Einrichtung und der dazu gehörigen Wohnung zu vermieten.
Wo, erfährt man im Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] Bis den
1. Oktober d. J. liegen 1000 fl. parat, die zu 5 pCt. und ei-
ner doppelten gerichtlichen Versicherung ausgeliehen werden. Wo-
sagt das Zeitungs-Komitoir.

Schopshcim. [Offener Inzipientenplatz.] Bei
unterzeichneter Stelle ist ein Platz für einen Inzipienten offen,
womit ein fixer Gehalt von 50 fl. verbunden ist, und welcher
sogleich wieder besetzt werden soll.

Befähigte Bewerber, welche die nöthigen Vorkenntnisse besit-
zen, haben sich unter Vorlage ihrer Befähigungs- und Sitten-
zeugnisse in Hälbe in portofreien Briefen anher zu melden.

Schopshcim, den 12. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bürkle.

Vdt. Bleyle.

Offenburg. [Offene Scribentenstelle.] Durch
den Tod eines der diesseitigen Gehülfen ist dahier abermal eine
Stelle für einen registrierten Kameral-Scribenten, womit ein Ge-
halt von 300 fl. verbunden ist, offen.

Die Bewerber um diese Stelle wollen sich, unter Einsendung
der erforderlichen Zeugnisse über Befähigung und Sitten, in
frankirten Briefen melden.

Offenburg, den 10. Sept. 1829.

Großherzogliche Obereinnehmeri.
Precht.

Gengenbach. [Vorladung u. Fahndung.] Der
unten signalisirte Gemeine des leichten Infanterie-Bataillons zu
Kastatt, Johann Baptist Flesch von Oberharmersbach, ist seit
dem 31. August Abends bei dem Bataillon vermißt, und bei
demselben als Deserteur angeführt worden. Derselbe wird daher
aufgefordert,

innerhalb 5 Wochen

sich bei der diesseitigen Stelle oder seinem Bataillonskommando
um so gewisser zu stellen, als er sonst als Deserteur behandelt

und das weiter Gefessliche gegen denselben eingeleitet werden wird.

Zugleich werden sämmtliche Behörden dienstfreundschaftlich ersucht, auf den Fleisch zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle uns wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Hiebei wird bemerkt, daß derselbe bei seiner Entweichung einen neuen Ordonanz-Echalo mit Ueberzug (mit einer Granate bezeichnet), Paraillonenbänder und Kompagniezeichen, ein Taschenmesser sammt Kuppel und Scheide, und eine Uniform vertragen habe.

Gengenbach, den 16. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fosfi.

Signalement.

Johann Baptist Fleisch, von Oberharmersbach, seiner Profession ein Scherenschleifer, geboren den 22. Juni 1807, 5' 5" groß, von starkem Körperbau, blasser Gesichtsfarbe, hat braune Haare, braune Augen, und eine dicke Nase.

Neckargemünd. [Diebstahl.] In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Bürger Franz Körner zu Wiesenbach, mittelst gewaltsamen Einbruchs, nachfolgende Gegenstände entwendet, als:

- 1) Ein roth schwartachenes Westchen mit 3 Reiben silbernen runden Husarenknöpfen, zusammen 30 Stück, mit silbernen Schnüren nach Husarenart besetzt 18 fl. — fr.
- 2) eine silberne Hufeisennalle, in Form wie sie die Schäfer tragen 2 fl. — fr.
- 3) ein paar grüntüchene Ueberhosen, mit weißen stählernen hoblen Knöpfen besetzt 6 fl. — fr.
- 4) zwei schwarze taffende Westen, mit weißlichem Futter 2 fl. 30 fr.
- 5) sechs ganz neue hänsene Mannshemder, gezeichnet mit G. K. 10 fl. — fr.
- 5) drei do. Hemder, gezeichnet mit K. H. 4 fl. 30 fr.
- 7) sechs 2 Couzstücke.

Indem wir diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf den allenfallsigen Täter zu fahnden, und die entwendeten Gegenstände zu entdecken zu suchen, und im Entdeckungsfalle Nachricht anhero zu geben.

Neckargemünd, den 17. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lindemann.

Vdt. Rusch.

Schwezingen. [Fahndungs-Maßnahme.] Da der durch Steckbriefe vom 11. d. M. verfolgte Jakob Neubert von Eschelbach durch das Großherzogl. Oberamt Nastatt beigesangen worden ist, so wird die desfallsige Fahndung zurückgenommen.

Schwezingen, den 23. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.

Durlach. [Fahndungs-Maßnahme.] Der Dieb, welcher die in unserm Ausschreiben vom 18. d. M. bezeichnete Gegenstände in der Nacht vom 17. d. aus hiesiger Kanzlei entwendete, wurde vorgestern Abend durch das Großherz. Oberamt Nastatt beigesangen, und sämmtliche Gegenstände bei ihm vorgefunden. Es ist der bekannte Erzgauner Jakob Neubert aus Eschelbach, welcher in Schwezingen zum zweitenmale ausgebrochen ist.

Wir bringen dies als Zurücknahme unserer Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, den 23. Sept. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Mannheim. [Aufforderung und Fahndung.] Heinrich Thomas von Mannheim, Colbat bei der Großher-

zoglichen Leibgrenadiergarde, welcher am 10. d. M. aus seiner Garnison Karlsruhe desertirte, wird hierdurch aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

um so gewisser vor dem Kommando der Großherzogl. Leibgrenadiergarde in Karlsruhe oder vor dem unterzeichneten Amte zu stellen, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden soll.

Zugleich ersuchen wir sämmtliche Polizeibehörden, auf den Deserteur Heinrich Thomas, dessen Signalement hier unten beigefügt ist, zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arreiren, und an das Kommando der Großherzogl. Leibgrenadiergarde oder an uns abzuliefern.

Mannheim, den 22. Sept. 1829.

Großherzogliches Stadtkommando.

Wundt.

Vdt. Bort.

Signalement.

Alter: 22 Jahre.

Größe: 5' 11".

Körperbau: groß, schlant.

Gesichtsfarbe: gesund.

Augen: blau.

Haare: hellbraun.

Ohne besondere Kennzeichen.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Künftigen Freitag, den 2. Okt., werden in dem Schillberger Gemeindewalde

185 Stück tannene Klöße,

wovon sich mehrere zu Spaltholz eignen, öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich früh 8 Uhr im Ort Schillberg einfinden, von wo aus sie in den Wald geführt werden.

Pforzheim, den 21. Sept. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

V. W. d. J. B.

Lang.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Dienstag, den 6. künftigen Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird die in die Ganzmasse der Rappenvirch Auguste Kochenburger's Wittve gehörige, das Eck der Langen- und Kronenstraße bildende Behausung, mit der ewigen Schilbvirchschafsgerechtigkeit zum Rappen versehen, nochmals in dieseitigem Bureau öffentlich versteigert werden, und bei erfolgendem annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen. Auswärtige Liebhaber haben sich mit glaubhaften Vermögenszeugnissen zu versehen.

Karlsruhe, den 23. Sept. 1829.

Großherzogliches Stadtkommandorevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Fahndungs-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Taxators Turban wird künftigen

Freitag, den 2. Okt. d. J.,

von früh 9 Uhr an, im innern Zirkel, Haus Nr. 9, Geld und Silber, Mannsleider, Putzwerk, Schreinwerk und sonst allerlei Hausrath, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1829.

Großherzogliches Stadtkommandorevisorat.

Kerler.

Mörsbach. [Bäckerei und Weinwirtschaft zu verpachten.] Unterzeichnete ist geonnen, ihr Wohnhaus an der Hauptstraße, in welchem seit mehr als hundert Jahren Weinwirtschaft und Bäckerei-Geschäfte betrieben werden, in Pacht zu geben.

Das Haus, das die Schilbvirchschafsgerechtigkeit zum Schwert hat, und worin 5 Zünfte beherbergt sind, besteht im untern Stock in einem geräumigen Wohnzimmern nebst anstoßender Backstube,

Küche und Speisekammer; im 2ten Stock in 2 heizbaren Zimmern auf die Straße, einer Kammer, und 2 heizbaren Zimmern im hintern Theil des Hauses; der dritte Stock enthält dieselben Wiegen wie der 2te. Auf dem Hause befinden sich zwei gebaute Fruchtspeicher, so wie unter dem Hause ein gewölbter wasserfreier Weinsteller. Die mit dem Hause in unmittelbarer Verbindung stehenden Oekonomiegebäude bestehen in einer Scheuer, einem Rindviehstall mit Schweinställen, einem Pferde stall für 2, und einem Poststall für 10 Pferde.

Indem ich die Liebhaber hiermit einlade, bemerke ich zugleich, daß der Antritt sogleich unter günstigen Bedingungen geschehen kann. Auch gebe ich bei dieser Gelegenheit mein in hiesigem Gewächse von verschiedenen Jahrgängen bestehendes Weinlager gegen billige Preise ab.

Heinrich Horn's Wittve,
Gastgeberin zum Schwert in Mosbach.

Philippsburg. [Schäferlei-Verpachtung.] Die Winter Schäferlei auf der Markung Oberhausen, welche Michaelis d. J. ihren Anfang nehmen, und mit 250 bis 300 Stück Schaafe beschlagen werden kann, wird am

29. dieses Monats,

frühe 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Oberhausen, an den Meistbietenden versteigert werden, wo die Liebhaber sich dort einfinden können.

Philippsburg, den 29. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Oberkirch. [Bauaktord-Versteigerung.] In Folge höherer Weisung soll in der Stadt Oppenau ein neues Schulhaus erbaut, und die Bauarbeit, welche auf 6908 fl. 53 fr. berechnet ist, öffentlich versteigert werden. Der Versteigerungstag ist auf

Montag, den 5. Oktober d. J.,

Vormittags, nach Oppenau bestimmt.

Die Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Zeugnissen über Vermögen und Baukenntnis auszuweisen; Bauplan und Ueberschlag, so wie die Steigerungsbedingungen, können jetzt schon jeden Tag auf diesseitiger Amtskanzlei eingesehen werden.

Oberkirch, den 15. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Vdt. Willger.

Sinzheim. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 30. Sept. d. J., Vormittags 8 Uhr, werden aus der Pflegschaft der beiden minderjährigen Töchter des verstorbenen Stabsvogt Lind nachbenannte Sorten Ueberheimer und Landweine, im Gasthaus zum grünen Baum in Sinzheim, bei Baden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden:

285 Dehmlin 1825r.

169 " 1819r.

150 " 1822r.

163 " 1828r Barmhalter Niederländer.

767 Dehmlin.

Sinzheim, den 18. Sept. 1829.

Ettlingen. [Fahrriß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rothgerbermeisters Franz Stein von hier werden

Mittwoch, den 30. dieses Monats,

Vormittags 8 Uhr, in dessen Behausung, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert:

59 gehörig zugerichtete Kalb- und 9 Rindfelle, 47 Str.

ganze Häute, 5 Sohl-, und 4 Schmalzhäute, 7 halbe und 2 ganze Stücke Rind-, 4 Reste Sohl- und 1 Rest Leimleder, ferner 10 Säcke mit Loh, eine halbe Tonne Fischthran, das sämtliche vorhandene Gerberhandwerkzeug, Faß- und Handgeschirr, verschiedene Hausgeräthschaften und 2 Stück Rindvieh.

Ettlingen, den 23. Sept. 1829.

Aus Auftrag.

Etheilungs-Kommissar
Cramer.

Mosbach. [Gläubiger-Aufforderung.] Zum Zwecke eines Stundungs- und Nachlassvertrags werden sämtliche Gläubiger des israelitischen Handelsmanns Samuel Ladenburg zu Mosbach hiermit aufgefodert, am

Mittwoch, den 28. Okt. d. J.,

frühe 8 Uhr, unter dem Rechtsnachtheile dahier zu erscheinen, daß die nicht erscheinenden Gläubiger im Falle ein Stundungs- und Nachlassvertrags zu Stande kommen sollte, als der Stimmenmehrheit der Gläubiger er beitretend angesehen, und hiernach das weiters Rechtliche erkannt werden soll.

Mosbach, den 16. Sept. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Peter.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.]

Freitag, den 16. Okt. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, wird in diesseitiger Kanzlei die Schuldenliquidation des in Gant erkannten hiesigen Bürgers und Ritters wirths Friedrich Kieffer abgehalten.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben hierbei ihre Forderungen anzumelden und richtig zu stellen, bei Vermeidung des Ausschlusses.

Pforzheim, den 18. Sept. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Schreinermeister Johann Schuler von Kuppenheim wird bei vorliegender Ueberschuldung der förmliche Gant ausgesprochen, und Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungen mit einigem Vorzugsnachweis auf

Dienstag, den 3. Nov. d. J.,

frühe 8 Uhr, dahier festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger des Schuler unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Gantmasse anmit vorgeladen werden.

Kastatt, den 14. Sept. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Babo.

Durlach. [Fahrr- und Viehmarkt.] Der hiesige Simon und Juda-Markt wird dieses Jahr wieder auf den Tag

Mittwoch, den 28. Oktober d. J.,

der Viehmarkt aber den Tag vorher, als den 27. ejusdem, abgehalten; welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Durlach, den 21. Sept. 1829.

Bürgermeisteramt.

Dumbert h.

Hierzu eine Beilage, den Atlas von Le Sage und andere Gegenstände der Kunsthandlung von J. Welsten betreffend.